

blossen Erwärmen von Blut mit Alkali der weit dunklere Streif α Curve 4 immer zuerst allein auftritt, der zweite, schwächere β beim Erkalten und Stehen erst allmählig erscheint. Beide Streifen aber verschwinden wieder mit dem Sieden des Gemisches, um beim Abkühlen jedesmal wieder zu erscheinen (s. Preyer, Blutkryst. S. 50 und 231, Taf. I, Fig. 11).

Jena, Physiologisches Laboratorium, Mai 1876.

227. A. Krause: Vorläufige Mittheilung.

(Aus dem Technologischen Institut der Universität Berlin.)

(Eingegangen am 2. Juni.)

Wird Phenylendiamin (Schmelzpunkt 140^0) mit einem Molekül salzsaurem Phenylendiamin einige Stunden bei $190\text{--}200^0$ erhitzt, so bildet sich unter Austritt von Salmiak ein blauer Farbstoff, dessen salzsaures Salz in Wasser, mehr in Alkohol löslich ist und aus der concentrirten, alkoholischen Lösung in mikroskopischen Krystallen erhalten werden kann.

Phenylendiamin mit salzsaurem Anilin auf gleiche Weise behandelt, lieferte einen violetten Farbstoff.

Ob diese Reactionen in der That eine einfache Condensation zweier Moleküle unter Austritt von Ammoniak anzeigen, entsprechend der Bildung des Diphenylamins aus salzsaurem und freien Anilin, behalte ich mir vor demnächst zu untersuchen.

228. E. Griessmayer: Ueber die Reduction der Nitrate durch Bacterien.

(Eingegangen am 2. Juni.)

Als ich neulich mit Rücksicht auf die Baeyer'sche Chlorophylltheorie frisch gepflückte Ahornblätter mit destillirtem Wasser zerrieb, fand ich darin sowohl Ozon — Guajaktinktur wurde sofort gebläut — als Wasserstoffsuperoxyd — saures Permanganat wurde rasch entfärbt — aber Guajak- und Malzauszug, sowie Kaliumbichromat und Schwefelsäure geben keine Reaction.